

HESSEN

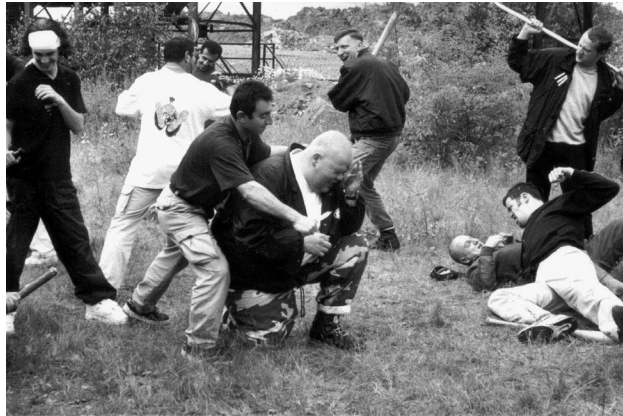
KULTUR
&
GEWALTAktionswoche findet große
Resonanz

Bernd Hesse

„Vielfalt statt Einfalt“ lautet seit geraumer Zeit das Motto der LAKS Hessen. Denn allein der Veranstaltungsbereich der hessischen Kulturzentren weist jährlich 3.000 Konzerte, Theateraufführungen, Kabarettabende, Lesungen, Diskussionen oder Filmvorführungen auf.

Um in dieser Quantität auch die Qualität deutlich zu machen, wurde das vielfältige Veranstaltungsangebot im November 2002 nun erstmals im Rahmen einer Aktionswoche zu dem Themenkomplex „Kultur und Gewalt“ programmatisch gebündelt. In über 30 Veranstaltungen unterschiedlichster Ausrichtung und Genres wurden einerseits Mechanismen, die zu Krieg und Gewalt führen, künstlerisch oder diskursiv behandelt; ebenso wichtig war jedoch, positive Entwürfe eines friedlichen und gegenseitig bereichernden Zusammenlebens aufzuzeigen. Dabei zeigte die Besucherresonanz, dass Kultur nicht nur einer der wichtigsten, sondern auch einer der attraktivsten Faktoren im Funktionsgefüge ziviler Gesellschaften ist: Fast 7.000 Menschen nutzten die Angebote der Aktionswoche.

Als einer der Publikumsmagneten erwiesen sich mit 2.000 Besuchern die Veranstaltungen des „Punktspiele“-Festivals, eines internationalen Theaterfestivals mit sehenden und nichtsehenden Menschen in der Waggonhalle Marburg. In diesem Rahmen spielten u. a. das Theater Novi Zivot aus Kroatien (Europas ältestes Blindentheater), die Touchdown Dance Company aus England oder Theater Vakrepülés aus Ungarn. Ergänzt wurde das Festival durch eine



Werkschau mit enger schulischer Verzahnung sowie verschiedene Fachdiskussionen. Ein weiteres Publikumshighlight war das Konzert der Violent Femmes, das 1.200 überwiegend junge Menschen in den Schlachthof Wiesbaden zog. Auch im ländlichen Raum fanden verschiedene Aktionen statt. So verließ die nordhessische Kulturinitiative Hängnichrum ihre 2.000-Seelen-Gemeinde Berkatal, um in den Beruflichen Schulen Eschwege das interkulturelle Filmprojekt „Yenilebilenler - Die Besiegbaren“ (Bildausschnitt) vorzustellen. Die anschließende Diskussion im überfüllten Filmsaal mit dem Regisseur und zwei Hauptdarstellern über Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Zivilcourage sorgte nebenbei für Einblicke in die mediale Inszenierung von „Realität“ und somit für ein Stück Medienkompetenz. Spannend verliefen auch die unterschiedlichen Diskussionsangebote, die bis zu 150 Menschen anzogen. Ein Großteil der Veranstaltungen war ausverkauft, darunter auch die Kindertheaterangebote, die zum Teil aufgrund der großen Nachfrage um weitere Veranstaltungen ergänzt wurden.

Den kleinsten Zuschauerkreis, nämlich je 4 Personen, fand die experimentelle Produktion „Weiter eben (last minute)“ des onno-Theaters. Und war damit ebenfalls mehrfach ausverkauft, denn mehr Menschen fanden neben den drei Schauspielerinnen und Schauspielern auf der Laster-Ladefläche, die die fahrende Spielfläche darstellte, keinen Platz. „Das Stück will atmosphärisch transportieren, was Flüchtlinge empfinden, wenn sie sich in den Fängen von Schlepfern auf eine ungewisse Reise begeben“, so Klaus Huhle, einer der Schauspieler und Veranstalter im Kultur- und Tagungshaus Rauenthal, „die Organisation verkauft die Träume der Flüchtlinge und nimmt ihnen so das letzte, was sie noch haben.“

Nach dem gelungenen Debut sollen Aktionswochen künftig ein fester Bestandteil der landesweiten Aktivitäten sein. Und sind damit neben Kulturpolitischen Diskursen, Fachpublikationen oder Wahlkampfdiskussionen ein weiterer Baustein, um bei den politisch Verantwortlichen auch weiterhin für die dringend notwendige

verbesserte Absicherung und Planungsperspektive der hessischen Soziokulturszene zu werben.

www.laks.de; www.waggonhalle.de/punktspiele/index.htm

Ergebnisse der unabhängigen
hessischen Kulturkommission

Vor zwei Jahren berief die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Ruth Wagner, eine unabhängige Kulturkommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Hilmar Hoffmann ein. Ziel war die Erarbeitung von Vorschlägen für die Gestaltung zukunftsfähiger kulturpolitischer Rahmenbedingungen. Am 16. Dezember 2002 wurden die Vorschläge der Kommission im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vorgestellt.

Die Empfehlung wird nach der Landtagswahl in den Landtag eingebracht und verhandelt. Schon im Vorfeld positiv zu bewerten ist die deutliche Stellungnahme für die Notwendigkeit einer vielfältigen Kulturlandschaft - gerade auch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen und unabhängig von rein finanziellen Aspekten.

Wichtig für die Soziokultur: Sie gehört zu den 17 als unverzichtbar bewerteten Kulturanbietern bzw. -sparten. Zudem werden die jahre- und zum Teil jahrzehntelangen Hauptforderungen der LAKS Hessen (Erhöhung des Etats für Soziokultur, investive Förderung) nicht nur geteilt, sondern aufgrund dringender Notwendigkeit sogar übertroffen. - Als Lektüre nicht nur für Kultur-, sondern auch für Sozial-, Bildungs- und natürlich Finanzpolitiker auf Landes- und kommunaler Ebene empfohlen.

Der Bericht der Kulturkommission ist öffentlich. Er kann unter T 06 11-32 35 05 (Min. f. Wiss. u. Kunst) angefordert oder unter www.hessen-szene.de/public/aktiv/kulturkommission.html abgerufen werden.